

ESSEN

»Wir wollen zeigen, wie vielfältig und professionell Pflege sein muss.«

Andrea Albrecht, Vorsitzende des Essener Pfl egetag e.V. zum gestrigen Pfl egetag

Mit der Zeittapete Siegertreppe erklimmen

Pflegepreis 2008 wurde gestern verliehen

Ein Verwandter liegt auf der Intensivstation der Thorax- und kardiovaskulären Chirurgie des Uniklinikums. Apparate stehen rund um das Bett. Wie geht es eigentlich den Angehörigen des Patienten in dieser Situation? „Angehörigenintegration auf der Intensivstation“ heißt die Arbeit von Birgit Kremeskötter, Sabine Horstick, Frank Kreyman und Markus Thrien, mit der sie beim gestrigen „5. Essener Pfl egetag“ Pflegepreis-Platz 1 belegten, 500 Euro erhielten.

Für die Weiterbildung von Mitarbeitern der Alten- und Behindertenhilfe zur guten Versorgung von Sterbenden in stationären Einrichtungen setzt sich der Arbeitskreis Palliativmedizin/-pflege und Hospizarbeit in der stationären Alten- und Behindertenhilfe ein. Ziel: Überwindung von Brüchen in der Vernetzung der Institutionen, Konzepte in den Einrichtungen. Dafür erhielt der Kreis den mit 300 Euro dotierten zweiten Platz.

„Die Zeittapete“ heißt das Projekt, bei dem Esra Kanar, Jürgen Pönn und Nuray Aydar mit dementiell erkrankten Bewohnern im Seniorenstift St. Andreas öffentliche und private Ereignisse zu einer Collage der letzten 100 Jahre zusammenfassen: Dafür erhielt das Team den mit 150 Euro dotierten dritten Preis.

„Miteinander und voneinander lernen“ war das Thema des Pfl egetags, weil dieses Mal Pfleger und Schwestern Vorträge hielten. **zuu**

Damit Besucher zu Helfern werden

NRZ

29.11.08

GESUNDHEIT. Das Projekt „Angehörigenintegration auf der Intensivstation“ am Westdeutschen Herzzentrum gewinnt den Essener Pflegepreis 2008.

STEPHAN HERMSEN

Eigentlich wollen sie beide dasselbe: die Pfleger und die Besucher der Schwerstkranken auf der Intensivstation. Doch die Pfleger in Zeitnot nehmen die Besucher häufig als „Störenfriede“ wahr, die den Behandlungsablauf mit lästigen Fragen unterbrechen. Aus dieser unbefriedigenden Situation wollten die Pflegekräfte der Intensivstation der Chirurgie des Westdeutschen Herzzentrums heraus. Und mit ihrem Konzept zur „Angehörigenintegration“ gewannen sie gestern den mit 500 Euro dotierten Essener Pflegepreis.

Seit Anfang Oktober geht es anders zu im Herzzentrum des Uni-Klinikums: Jeden Werktag um 11.45 Uhr stellen sich die Intensivpfleger den künftigen Patienten und ihren Angehörigen vor und erklären, was sie tun werden und was auf der Intensivstation den Patienten und die Besucher erwartet. Denn die eigene Frau, den Sohn, den Bruder oder die Cousine plötzlich mit Schläu-

chen im Arm und in der Nase und bewusstlos zwischen piepsenden Geräten wieder zu finden – das ist eine extrem belastende Situation. Jetzt werden die Angehörigen auf die Situation vorbereitet. Und Fragen wie: „Wann kann ich mich wieder waschen?“ und „Wie komme ich denn zur Toilette?“ können im Vorfeld geklärt werden – und aus gut informierten Angehörigen werden dann oft Helfer am Krankenbett.

Bereits in den wenigen Wochen seit Einführung dieser besonderen Form der Beratung hat sich die Situation in der Intensivstation mit 15 Betten deutlich entspannt, so Birgit Kremeskötter, die das Konzept gemeinsam mit Sabine Horstick, Frank Kreyman und Markus Thrien entwickelte. „Die Angehörigen haben viel mehr Verständnis dafür, wenn sie mal warten müssen. Und sie wissen oft, was warum passiert.“ Die Intensivstation, auf der die Patienten manchmal nur einen Tag, oft aber auch über Wochen liegen müssen, war besonders geeignet für ein

solches Konzept, weil die Eingriffe am Herzen meist länger geplant sind und daher die Betroffenen sich auch im Vorfeld informieren können. Nachfragen von anderen Kliniken hat das Gewinnerteam bereits. Und auch schon das nächste Ziel: die Zertifizierung der Herzklinik als „angehörigenfreundliches Krankenhaus“.

NOCH MEHR GEWINNER

Der zweite Preis (300 Euro) ging an den Arbeitskreis „Palliativmedizin/-pflege und Hospizarbeit“, das die Lebenssituation von Schwerstkranken verbessern will. Den dritten Preis (150 Euro) bekamen Esra Kanar, Jürgen Pönn, Nuray Aydar für ihr Projekt einer „Zeittapete“, die mit dementen Bewohnern eines Altenheims erstellt werden soll. Der Ehrenpreis ging an das Projekt „Patientenüberleitung“, das helfen soll, Menschen besser als bislang von Kliniken in Heime, von Fachärzten zu Allgemeinmedizinern zu übergeben.